Miscellen.

3. Zu Prokopios ep. 96.

Der Sophist stellt den die Luft durchheilenden hellenischen Heroen Perseus mit dem skythischen Wundermann Abaris in Parallele und schließt mit den Worten Περσεύς δὲ καὶ Ἀβάρης ποιηταῖς δεδωσθὼν καὶ μύθοις. Hierzu bemerkt Dyroff in seinem Aufsätze über Abaris Philol. XIII 612, ihm scheine, daß sich Prokopios für Perseus auf die Dichter, für Abaris auf die Mythen berufe. Lassen wir das Letzte dahingestellt, so darf statt der ποιηταὶ unbedenklich einer gesetzt werden. Denn die in der Mitte des Briefchens stehenden, durch ihre Diction aus der Umgebung sich deutlich abhebenden Worte τεθεγενοίμην Περσεύς καὶ φανείην ὑπόπτερος τὸν ἄερα ἰέμενων καὶ ὑπὲρ τῆς θαλάσσης φερόμενος gehen auf Euripides Andromeda frg. 124 zurück:

ὦ θεοί, τίν' εἰς γῆν βαρβάρων ἀφίγμεθα
ταχεὶ πεδίλῳ; διὰ μέσου γὰρ αἰθέρος
τέμενων κέλευθον πόδα τίθημι ὑπόπτερον.

Zugleich findet eine Vermutung Meinekes (Zeitschr. f. d. Alterth. 1845, 1066), der den bei Euseb. praep. ev. XV 854d namenlos überlieferten Trimeter (frg. ad. 157): (οὐδ' εἰ μετewρότεροι τοῦ Περσέως ἀρθεντες)

ὑπὲρ τε πόντου χεῦμι ὑπὲρ τε Πλειάδα
diesem Fragmente anreihen wollte, durch die letzten Worte des Sophisten ihre erwünschte Bestätigung. [Vgl. noch Prokop. ep. 75. 115. 135.]

Stettin.

G. Knaack.

Nachträgliches zu Philol. LXI, 70 ff.

Zu dem Aufsätze von C. Hentze „Der sociative Dativ mit αὐτός in den homerischen Gedichten“ erlaubt sich der Unterzeichnete zu bemerken, daß er in den Wiener Studien für klassische Philologie 20, 244 ff. unter dem Titel „Der attributive Gebrauch von αὐτός beim sociativen Dativ“ einen Aufsatz veröffentlicht hat, in welchem die Erklärung der in Frage stehenden Construction auf einem anderen Wege versucht wird, als von Hentze. Da man in dem Aufsätze von Hentze eine Erwähnung dieses Aufsatzes, der übrigens auch von Brugmann Griech. Gramm.³ 408 angeführt ist, vergebens sucht, scheint es billig, ausdrücklich auf denselben aufmerksam zu machen.

Innsbruck.

Fr. Stolz.